



clean air farming

Luftreinhaltung durch
Landwirtschaft

Ein Blick in die Praxis: Emissionsreduzierte Schweinehaltung in Brandenburg

Auf dem Schweinebetrieb Prignitzer Landschwein GmbH & Co. KG wird Emissions- und Tierschutz zusammengedacht. Als Modell- und Demonstrationsbetrieb (MuD) im Bereich der konventionellen Schweinehaltung hat der Betriebsleiter Ralf Remmert bereits früh begonnen, konventionelle Schweinehaltung zu überdenken. Die Hauptprinzipien des „Neudorfer Konzepts“ sind Bewegungsfreiheit und Struktur. In der Praxis entsteht ein Stall, der den Schweinen verschiedene Bereiche für unterschiedliche Aktivitäten (Ruhens, Fressen, Wühlen und Koten) bietet. Im Kotbereich trennt eine sog. „Schweinetoilette“ den Harn vom Kot mittels Kotförderband mit Harnabsonderung. Die Ferkel lernen bereits früh von der Muttersau, wie die Schweinetoilette zu benutzen ist.

Betriebsspiegel:

- » Ort Neudorf in Brandenburg
- » Ehemalige DDR-Zuchtanlage
- » Stallneubau 2019
- » Teilgeschlossenes System
- » 350 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- » Viehbesatz: 1.250 Sauen, 5.500 Aufzuchtferkel, 6.500 Mastschweine
- » 14 Arbeitskräfte im Tierbereich
- » Seit 2009 Ebermast
- » Seit 2015 Kupierverzicht
- » Regionale Vermarktung & eigene Fleischerei

So funktioniert das Schweinklo: Durch die kleinen Schlitze im Förderband kann der Urin ablaufen, wird Unterflur aufgefangen und in einen luftdichten Güllebehälter transportiert. Die Festphase hingegen fällt über das Band in eine separate Grube. Die Trennung ist so exakt, dass die Ausbringung der flüssigen Phase mittels Pflanzenschutzspritzen, die über eine Flüssigdüngereinrichtung verfügen, erfolgen kann. Die feste Phase hingegen wird in der benachbarten Biogasanlage zunächst energetisch genutzt und dann in Form von Gärresten als Wirtschaftsdünger auf den eigenen Ackerflächen eingesetzt. Angebaut werden Futtermittel für die eigenen Tiere. Durch die Trennung von Fest- und Flüssigphase in der Biogasanlage, können klimaschädliche Methanemissionen bei der Lagerung reduziert werden.

Gezielte Ammoniakreduktion durch Maßnahmenmix

Allein die Maßnahme der Kot-Harn-Trennung hat die Ammoniakemissionen im Stall um 80 Prozent reduziert. Hinzu kommt eine phasenangepasste Fütterung mit reduziertem Proteingehalt,

Umgesetzte Maßnahmen zur Reduktion von NH₃-Emissionen:

- » Harn-Kot-Trennung (-80%)
- » N-angepasste Phasenfütterung (-20%)
- » Freie Lüftung und Mikroklimabereiche

die für eine 20-prozentige Reduktion der Emissionen gesorgt hat. Der Betrieb mischt dafür sein Futter selbst. Auf den Zukauf von Soja als Proteinquelle wird verzichtet. Stattdessen werden essentielle Aminosäuren bedarfsgerecht in das Strukturfutter gemischt. Strukturfütterung heißt auch Beschäftigung der Tiere. *Wenn das Schwein seinen Rüsselsteller auf dem Boden*

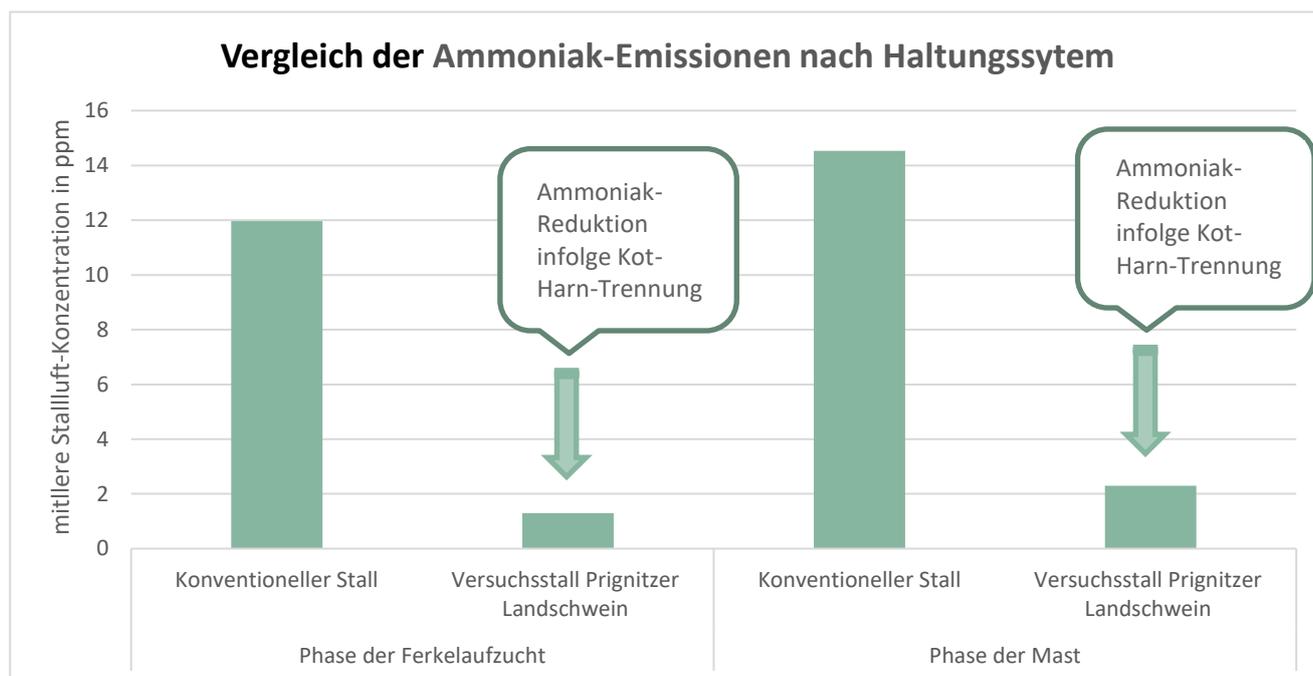
Ein Projekt von:

 Deutsche Umwelthilfe

Clean Air Farming
-LIFE17 GIE/DE/610
Air&Agriculture-
wird gefördert durch:



hat und nach Futter wühlt, fühlt es sich am wohlsten, so der Betriebsleiter. Das zeigt auch der intakte Ringelschwanz. Seit 2015 werden auf dem Betrieb keine Ringelschwänze mehr kupiert. Wir wollen keine Manipulation am Tier, denn ohne Ringelschwanz nimmt man den Tieren den Zeiger fürs Wohlbefinden, so Remmert. Die Resultate der Maßnahmen sind deutlich wahrnehmbar. Die Luft im Demonstrationsstall ist frischer und liegt mit einer Konzentration von 1,5 – 3 ppm auch deutlich unter den üblichen Werten von über 15 ppm im konventionellen Schweinestall. Die frischere Luft gefällt im Übrigen auch den Schweinen. Moderne Sensoren dokumentieren den Erfolg des innovativen Haltungskonzepts (siehe Abbildung).



* Dinter 2019: Untersuchungen bei der Aufzucht und Mast von unkupierten Schweinen unter besonderer Berücksichtigung des Tierwohls. Bericht im Auftrag des Landestierschutzbeauftragten, Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (unveröffentlicht).

Ralf Remmert ist der Überzeugung, dass es nicht immer hochmoderne und technische Lösungen braucht, um Emissions- und Tierschutz zusammenzubringen. Ein Beispiel ist sein Lüftungskonzept: Eine energieintensive Lüftung kann zwar die Temperaturen im Stall regulieren, ein intelligentes Stallkonzept mit verschiedenen Klimazonen ist aber deutlich kostengünstiger und auch besser für die temperaturempfindlichen Tiere. Damit die Schweine es im sonst kühlen Stall trotzdem warm haben, können sie den geschützten und thermoregulierten Liegebereich nutzen.

Genehmigungen anpassen, um innovative Haltungskonzepte zu fördern

Doch es war ein steiniger Weg bis hierher. Allein das Genehmigungsverfahren des neuen Stalls dauerte 3 Jahre lang. Innovative Haltungskonzepte haben es noch immer schwer, denn die Verfahren sind auf alte Konzepte gemünzt. Auch die Finanzierung war eine Herausforderung. Bank und Versicherungsgeber musste überzeugt werden. Doch mit Erfolg, denn so langsam zahlt sich das Konzept aus. Der zusätzliche Tierschutz wird über die regionale Vermarktung

vergütet. Als Rewe-Marke „100% Regional“ sind die Produkte von Ralf Remmert im Einzelhandel erhältlich. Das Regionalfleisch, übrigens auch aus Eberfleisch, kostet rund zwei Euro pro Kilo mehr als Produkte aus der herkömmlichen Schweineproduktion. Die Lücke zwischen bio und „billig“ soll so geschlossen werden. Die Kooperation mit der Eberswalder Gruppe als Verarbeiter von Schweinefleisch ist dabei ein wichtiger Bestandteil der regionalen Wertschöpfung. Genauso wie der nahegelegene Schlachthof in Perleberg, der den Tieren einen langen Transportweg erspart. Zusätzlich vertreibt der Betrieb seine Produkte auch über eine eigene Fleischerei in nahegelegenen Fachgeschäften.

Der Wunsch von der eigenen Schlachtere

Das Neudorfer Haltungskonzept umfasst auch stressreduzierende Maßnahmen wie die konsequente Haltung im Familienverbund, von Geburt bis zur Schlachtung (birth-to-finish-Konzept). Um sein Haltungskonzept abzurunden, wünscht sich Ralf Remmert eine haltungsnaher Schlachtung, die dem Tier den Stress beim Transport erspart. Zudem sollen in den nächsten Jahren die alten Ställe umgebaut werden. Die Haltung im Gruppenverband dient derzeit nur als Zwischenlösung zu einem ganzheitlichen Haltungsansatz von der Geburt bis zum Mastschwein mit artgerechten Strukturen und Schweineklo. Für den Emissions- und Tierschutz in der Schweinehaltung möchte der Betrieb seine Erfahrungen und Ergebnisse in die Welt hinausgetragen, um vor allem Berufskolleginnen und -kollegen zu erreichen. Von Seiten der Politik wünscht sich Ralf Remmert mehr Klarheit, Ehrlichkeit und Transparenz. Betriebe müssen wissen, wo die Reise hingehen soll und müssen auf diesem Weg von der Politik unterstützt werden. *Der Gesetzgeber müsste viel mehr Instrumente bereitstellen, die die Landwirte auf dem Weg in die Veränderung begleiten, so Ralf Remmert.*



Ein Projekt von: